

Thackeray, nur 16 Schilling, obwohl es Erstausgabe im Ursprungseinband war. An diesem Buche ist ein Umstand gewiß der Aufmerksamkeit der Bücherfammer wert; es hat nämlich für gewöhnlich nur die obigen 10 Tafeln, doch tauchen gelegentlich auch solche mit 18 Tafeln auf. Als dies vor etwa zwei Jahren wieder der Fall war, wurde das betreffende Exemplar allerdings nicht mit dem obigen geringen Preis, sondern sogleich mit 34 Pfund 10 Schilling bezahlt. Ein anderes Buch, das zu verhältnismäßig geringem Preise abging, war George Bayters »Pictorial Album, or Cabinet of Paintings«, 1837, das am 20. Mai bei Puttrif und Simson 5 Pfund 10 Schilling erzielte, gewiß eine keineswegs hohe Summe bei einem Künstler, der in den letzten Jahren mehr und mehr Beachtung und Liebhaber gefunden hat. Andere billige Bücher, die um diese Zeit versteigert wurden, waren die Winchester-Ausgabe von Jane Austens Novellen, 10 Bde., 1905, 20 Schilling; — die Thornton-Ausgabe der Novellen der Geschwister Brontë, 12 Bde., 1905, 19 Schilling — und Matthew Carters »Honor redivivus«, 1673, 20 Schilling. Desgleichen erzielte eine größere Anzahl von Frühausgaben amerikanischer Dichter und Schriftsteller, darunter Emerson, Nathaniel Hawthorne, Oliver Wendell Holmes, Longfellow, James Russell Lowell und Edgar Allan Poe, nur bescheidene Preise, und es ist wohl kaum ein Zweifel, daß alle diese Bücher in späterer Zeit zu erheblich höheren Preisen wieder in den Handel gelangen werden.

In der letzten Hälfte des Mai wurden dagegen bei Sotheby und ebenso am 26. und 27. Mai bei Hodgson Versteigerungen abgehalten, bei denen erheblich höhere Werte umgesetzt wurden. Am 21. versteigerte die erstgenannte Firma den vielgenannten »Caxton-Fund« um 2600 Pfund. Dieser Fund bestand aus fünf verschiedenen, von Caxton gedruckten und von einem Manne mit den Anfangsbuchstaben T R oder R T vereinigten Werken und war von den bekannten Buchhändlern Jones und Evans zufällig in einem alten Herrschaftshaus im Norden Englands, wo es viele Jahre unbeachtet gelegen hatte, entdeckt worden — ein Beweis, daß die Zeit für überraschende Funde auch in England noch nicht vorbei ist. Alexander Leightons »Appeal to Parliament; or Lions Plea against the Prelacies«, das im September 1628 erschien, wurde am 21. Mai zu dem bei diesem verhältnismäßig nicht seltenen, aber durch ein gewisses persönliches Interesse ausgezeichneten Werke ungewöhnlich niedrigen Preise von 1 Pfund 15 Schilling abgegeben. In diesem seltsamen Buche zieht nämlich der Verfasser, ein schottischer Doktor der Theologie und Medizin, in der schärfsten Weise gegen die Bischöfe los; er heißt sie Blutmenschen, Raben und Elstern, nennt den König von ihnen hoffnungslos bestochen und erhebt auch gegen die Königin schwere Vorwürfe. Ein solches Buch und sein Verfasser durften natürlich nicht unverfolgt bleiben, und Leighton wurde wegen Aufreizung zur Empörung von der Sternkammer zu schwerer Strafe verurteilt. Er mußte nicht nur eine enorme Geldbuße zahlen und wurde seines Amtes entsetzt, sondern auch zweimal öffentlich ausgepeitscht und zweimal an den Pranger gestellt; außerdem wurden ihm beide Ohren abgeschnitten, die Nasenflügel aufgeschlitzt und ein Brandmal auf die Wange gedrückt; schließlich wurde er noch zu lebenslänglichem Gefängnis in Fleet Street verurteilt und blieb 11 Jahre dort, bis er es nach Aufhebung des Spruches durch das Unterhaus verlassen konnte. Zu diesem Lebensschicksal des Urhebers dieses Buches steht in seltsamem Gegensatz, daß sein Sohn sich der kirchlichen Laufbahn zuwandte und sein Leben nicht nur als Bischof, sondern sogar als Erzbischof abschloß.

Von anderen interessanten Büchern und Preisen sind aus dieser Zeit zu verzeichnen: Catlins Manners, Customs and Condition of the North American Indians, 2 Bde., 1841, 14 Schilling; — 2 Folio-Ausgaben von Chaucers Werken, 1668 und 1669, alter Einband, 22 Schilling; — die sechste und beste Ausgabe von Guillims »Display of Heraldry«, 1724, alter Einband, 4 Pfund 6 Schilling; — Dr. Johnsons Zeitschrift »The Rambler«, die 208 Nummern in 2 Bänden, 1749—52, 2 Pfund; — Edward Benlowes »Summary of Wisdome« in englischen und lateinischen Versen, 1657, 16 Schilling; — die sehr seltene Ausgabe von Coders »Decimal Arithmetick«, von Thos. Passenger an London Bridge 1685 gedruckt, 2 Pfund 6 Schilling; — und die Erstausgabe von Cowpers »Olney Hymns«, 1779, im ursprünglichen Einband, 20 Schilling. Auch diese Erlöse zeigten wieder,

daß es im gewöhnlichen Gang der Dinge auch dem bescheidenen Sammler möglich ist, mit geringeren Mitteln wertvolle alte Bücher zu erwerben. (Nach: »The Bibliophile«.)

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestehens der Universität Leipzig. Herausgegeben von Rektor und Senat. Lex.-8°. Leipzig 1909, Verlag von S. Hirzel.

1. Band: Die Leipziger theologische Fakultät in fünf Jahrhunderten. Von Dr. Otto Kirn, ordentlichem Professor der Theologie, Geh. Kirchenrat. 1409—1909. 232 S. m. 9 Bildern. Inhalt: I. Die Anfänge 1409—1500. — II. Unter Herzog Georg. 1500—1539. — III. Von der Einführung der Reformation bis zum Ende der kryptocalvinistischen Wirren. 1539—1592. — IV. Die Leipziger Theologen im Kampf gegen Synkretismus und Pietismus 1592—1699. — V. Das Eindringen des neuen Geistes in die Fakultät. 1699—1751. — VI. Die Ausbildung einer selbständigen biblischen und historischen Theologie. 1751—1831. — VII. Ereignisse und Wandlungen der letzten Jahrzehnte. 1831—1909. — Nachwort. — Namenregister.
2. Band: Die Leipziger Juristenfakultät, ihre Doktoren und ihr Heim. Von Emil Friedberg, Senior der Juristenfakultät. 1409—1909. 236 S. m. 13 Abbildungen und VIII Beilagen. Inhalt: I. Von der Auswanderung aus Prag 1409 bis 1580. — II. Die Fakultät im XVII. Jahrhundert. — III. Das XVIII. Jahrhundert. — IV. Das XIX. Jahrhundert.
3. Band: Die Institute der medizinischen Fakultät an der Universität Leipzig 1409—1909. 322 S. m. 22 Abbildungen. Inhalt: Das anatomische Institut. — Das physiologische Institut. — Das pathologische Institut. — Das Institut für gerichtliche Medizin. — Das pharmakologische Institut. — Das hygienische Institut. — Das Institut für Geschichte der Medizin. — Die medizinische Klinik. — Die chirurgische Klinik und Poliklinik. — Die Frauenklinik (Triersches Institut). — Die psychiatrische und Nervenklinik. — Die Heilanstalt für Augenranke. — Die Klinik und Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten. — Die Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. — Die Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik. — Die medizinische Poliklinik. — Die chirurgische Poliklinik. — Die Poliklinik für orthopädische Chirurgie. — Das zahnärztliche Institut.
4. Band, 1. Teil: Die Institute und Seminare der philosophischen Fakultät an der Universität Leipzig. 1. Teil: Die philologische und die philosophisch-historische Sektion. 1409—1909. 246 S. m. 19 Abbildungen. Inhalt: Das philologische Seminar. — Das archäologische Institut. — Das ägyptologische Institut. — Das semitistische Institut. — Das indogermanische Institut. — Das germanistische Institut. — Das englische und romanische Seminar. — Das philosophische Seminar. — Das Institut für experimentelle Psychologie. — Das philosophisch-pädagogische Seminar und praktisch-pädagogische Seminar. A: Das pädagogische Seminar; B: Das philosophisch-pädagogische Seminar; C: Das praktisch-pädagogische Seminar. — Das Seminar für alte Geschichte. — Die Seminare für mittlere und neuere Geschichte. — Das Institut für Kultur- und Universalgeschichte. — Das Seminar für Landesgeschichte und Siedelungskunde. — Das kunsthistorische Institut. — Die vereinigten staatswissenschaftlichen Seminare. — Das volkswirtschaftliche Seminar. — Das geographische Seminar. — Das Landwirtschaftliche Institut und das Veterinär-Institut. A: Das landwirtschaftliche Institut; B: Das Veterinärinstitut mit Klinik und Poliklinik.
4. Band, 2. Teil: Die Institute und Seminare der philosophischen Fakultät an der Universität Leipzig. 2. Teil: Die mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion 1409—1909. 168 S. m. 16 Abbildungen. Inhalt: Das mathematische Institut. — Die Universitäts-Sternwarte. — Das physikalische und das theoretisch-physikalische Institut: A: Das physikalische Institut; B: Das theoretisch-physikalische Institut. — Das chemische Laboratorium. — Das physikalisch-chemische Institut. — Das Laboratorium für angewandte Chemie. — Das paläontologische Institut und die Erdbebenwarte: A: Das paläontologische Institut; B: Die Erdbebenwarte. — Das mineralogische Museum und Institut. — Die botanischen Institute. — Das Zoologische Institut.

Die Zeilengießmaschine, ihre bedingte Rentabilität und deren Ursachen. 8°. 14 S. Berlin, Druck und Verlag J. G. Ernst. 50  $\frac{1}{2}$  ord.